

er wissen, daß im Spanischen mit „Levante“ nicht der östliche Mittelmeerraum, sondern die spanische Ostküste gemeint ist? Leider haben sich in den Text außerdem auch einige Fehler und Ungenauigkeiten eingeschlichen, die bei einer zweiten Aufl. bereinigt werden sollten. So rief etwa Papst Urban II. in Clermont 1095 nicht „zur Eroberung Jerusalems auf“ (S. 42), sondern dazu, Byzanz und der östlichen Christenheit gegen die Muslime zu Hilfe zu kommen. Die Kreuzfahrer plünderten nicht beim Ersten Kreuzzug 1096 Konstantinopel (S. 42), sondern erst 1204. Der Templerorden wurde nicht 1113 (S. 42), sondern 1120 gegründet und die Johanniter nicht 1115 (S. 42); sie erhielten die päpstliche Anerkennung als Ritterorden erst 1154. Und auf S. 74 sollte man nicht mehr von einem „normannische[n] Sizilien unter Friedrich II.“ sprechen, sondern allenfalls von einem staufischen. Befremdlich wirkt auch immer wieder die fast schon naive Quellengläubigkeit des Autors. Bei der Beschreibung der entscheidenden Schlacht von Las Navas de Tolosa 1212 (S. 50) z. B. halten die von B. genannten Heeresstärken von jeweils „etwa 200 000 Mann“ auf christlicher wie muslimischer Seite einer quellenkritischen Prüfung nicht stand und müssen deutlich nach unten korrigiert werden. Letztlich scheitert das Bändchen mit seinem ehrgeizigen Anspruch, neun Jahrhunderte islamischer Geschichte und Kultur in Spanien nachzeichnen zu wollen, an seinem inkonsistenten Schwanken zwischen Oberflächlichkeit und fachwissenschaftlicher Detailverliebtheit, die beim Leser zwar eine Fülle von Einzelinformationen, nicht jedoch ein eher essayistisches Gesamtbild ankommen läßt, wie es dem Anspruch der Reihe eher entspräche.

Peter Thorau

George T. BEECH, *The Brief Eminence and Doomed Fall of Islamic Saragossa. A Great Center of Jewish and Arabic Learning in the Iberian Peninsula During the 11th Century* (Estudios árabes e islámicos 8) Zaragoza 2008, Instituto de estudios islámicos y del Oriente próximo, 395 S., ISBN 978-84-95736-11-6, EUR 24. – Saragossa, der intellektuelle Vorposten der hebräisch-arabischen Kultur und Wissenschaft im islamischen Spanien des 11. Jh., tritt in der allgemeinen Mediävistik bislang nur selten in Erscheinung. Umso willkommener ist die eingehende Darstellung der Geschichte des Königreiches Saragossa, das sich seit 1020/30 als sogenanntes Taifareich aus dem Kalifat von Córdoba verselbständigt hatte und anschließend eine außergewöhnliche kulturelle Blüte erlebte, bis es mehr und mehr zum Spielball größerer Mächte wurde und 1118 definitiv der christlichen Reconquista unterlag. B., der zunächst auf das bemerkenswert enge Verhältnis des letzten muslimischen Königs zu Herzog Wilhelm IX. von Aquitanien aufmerksam geworden war und dessen Übergang zur Allianz mit dem christlichen Aragon verstehen wollte, untersucht in diesem Sinn die gesamte Vorgeschichte. Er betrachtet die geographischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für das aufblühende neue Königreich, schildert die Stadt Saragossa als eine der größten des damaligen Europa, beschreibt das Verhältnis der Bevölkerungsgruppen und begeistert sich auf 80 Seiten am literarischen und wissenschaftlichen Leben, wobei Botanik, Medizin, Mathematik und Astronomie im Vordergrund stehen und Gestalten wie ibn Baggah (Avempace), ein wichtiger Vorläufer des Averroes, und jüdische Autoren wie ibn Gabirol, der später zum Christentum übergetretene Petrus Alfonsi sowie die beiden Abrahame, ibn Ezra und ibn bar Hiyyah, eine besondere Rolle spie-